

Den Kostenanstieg schneller weitergeben!



Heinrich Niggemeyer,
SUS-Redaktion

Die Milcherzeuger schieben Frust, weil die Milchpreise nicht passen. Um das Einkommen zu halten, sollen sie weiter wachsen. Viele fragen sich jedoch, wie das gehen soll.

Ähnlich ergeht es derzeit vielen Schweinehaltern. Auch ihnen wird seit Jahren gepredigt, weiter zu wachsen, um eine Chance im internationalen Wettbewerb zu haben. Doch sie wollen kein Wachstum um jeden Preis, sondern rentables Wachstum!

Bislang haben es die erfolgreichen Betriebe verstanden, ihre Produktion Stück für Stück auszudehnen. Dadurch haben sie z. B. größere Verkaufspartien realisiert und von Mengenzuschlägen profitiert. Mit jedem Wachstumsschritt haben sie sich weiter spezialisiert und oftmals auch die biologischen Leistungen steigern können.

Doch diese Dynamik scheint jetzt zu leiden. Denn den Schweinehaltern laufen derzeit die Kosten davon. Schuld daran ist für viele die Subventionierung der Bioenergie, die in diesem Sektor einen wahren Investitionsboom ausgelöst hat. In Deutschland gibt es bereits über 3 800 Biogasanlagen, und die Entwicklung ist noch nicht zu Ende.

Um die Anlagen mit Mais oder anderem Getreide zu füttern, werden mindestens 350 000 ha Ackerfläche benötigt. Das treibt in den Veredlungsregionen die Pachtpreise und die Gülleverwertungskosten in die Höhe. Zudem hat der weltweite Bioethanolboom das Schweinefutter teuer gemacht. Die höheren Kosten für Futter, Pacht, Gülleverwertung und Energie haben dazu geführt, dass die Produktionskosten um 10 bis 15 Cent je kg SG gestiegen sind.

Zwar werden sich die Schlachtpreise langsam den höheren Produktionskosten annähern. Doch bis dahin schlagen die Mehrkosten mächtig ins Kreuz. Zumal es bei dem strukturellen Ungleichgewicht zwischen Erzeuger- und Abnehmerseite schwerfallen wird, bessere Erlöse durchzuboxen. Vor allem die großen Discounter mit ihrem wachsenden Sortiment an SB-Frischfleisch halten an ihrer Strategie fest, die Einkaufspreise zu drücken und mit niedrigen Regalpreisen beim König Kunde zu punkten.

Was muss geschehen? Erstens fordern die marktorientierten Schweinehalter faire Wettbewerbsbedingungen und eine Korrektur der staatlichen Förderung für Biogas. Zweitens muss das Angebot auf der Erzeugerseite weiter gebündelt werden, um gegenüber den nachgelagerten Stufen mehr Gewicht in die Waagschale legen zu können. Und drittens müssen die Schweineerzeuger einen noch engeren Draht zum Verbraucher aufbauen, um ein Bewusstsein zu schaffen, dass die Kostensteigerungen weitergegeben werden müssen.

Lernen wir von den Milchbauern. Durch ihre bundesweiten Protestaktionen gegen Billigangebote und Dumping-Praktiken des Lebensmittelhandels verschaffen sie sich Gehör bei den Verbrauchern. Diese Erfahrungen könnten auch für Schweinehalter wichtig werden!

Meinung

Den Kostenanstieg schneller weitergeben! 5

◆ Trends 6

Brennpunkt

Gruppenhaltung im Wartestall jetzt nicht mehr tiergerecht?..... 10

Betriebsleitung

Große Ferkelgruppen immer beliebter 12

◆ International..... 18

Neue Auflagen der Politiker? (NL), Neues Forschungszentrum (GB), Circovirus: Ebersperma im Visier (CAN), Einzelhaltung tabu (USA)

Tiergesundheit

Wenn Sauen plötzlich verenden..... 22
Stress und falsches Futter schlagen auf den Magen..... 26

◆ Zucht aktuell 32

Wie gut sind ADN-Schweine? Piétrainzucht – fit für die Zukunft? Sauengenetik made in Germany, F1-Börge als Spanferkel vermarkten?

Fütterung

Sauenfütterung – zuerst die Pflicht, dann die Kür 36

◆ Versuchsberichte 42

Was leisten zweistufige Abluftwäscher (Braunschweig), Welches Soja verfüttern? (Haus Düsse), Probiotika getestet (Remderoda), Gegen APP impfen? (Wageningen)

Management

Billiger heizen ohne Öl oder Gas? 48
So funktioniert die Wärmepumpe .. 54

Stallbau

Auch ältere Schweine spielen gern 56
Spielgeräte: Gesetzliche Vorgaben ernst nehmen! 58

◆ Aus den Organisationen..... 60

◆ Produkt-Info 62

Impressum 67

SUS
SCHWEINEZUCHT UND SCHWEINEMAST

Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion e.V. (ZDS)

So erreichen Sie uns:

SUS-Redaktion Münster: Tel. 02 51/51 01 20
Anzeigen-Service Hilstrup: Tel. 0 2501/80 11 81
ZDS Bonn: Tel. 02 28/9 14 47 40
SUS im Internet: www.SUSonline.de